

Das Konzert der Orchestervereinigung EOV. Luzern und Umgebung : (21. Mai 1941)

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **2 (1941)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Comme il n'y a pas d'autres propositions, le PC. remercie les délégués de leur collaboration et lève la séance à 11.45 heures.

Les délégués se rendent ensuite à la station radiophonique dont ils visitent les installations, aimablement guidés par M. Hofmann, chef d'orchestre et membre de notre commission de musique et par M. Bänninger. Ils ont ensuite l'occasion d'écouter le beau concert de l'excellent orchestre de la station — 50 musiciens — dirigé avec beaucoup d'autorité par M. Hofmann; il exécute à la perfection des oeuvres de Wagner, Massenet et Saint-Saëns. Nous adressons à M. Hofmann et à ses musiciens nos meilleurs remerciements.

Après le concert, les délégués se retrouvent pour le **banquet** à l'Hôtel de la Couronne et, vers la fin du repas, M. Botteron, vice-président central prend la parole pour remercier le président central de l'excellente organisation de l'assemblée, ainsi que tous ceux qui ont contribué à sa bonne réussite. Il annonce ensuite que l'orchestre «La Symphonie» du Locle a, à l'occasion de son jubilé, fait cadeau à la SFO. d'une «Marche solennelle» composée par Chs. Huguenin, qui fut directeur de cet orchestre. L'assemblée témoigne de sa reconnaissance pour cette aimable attention de nos amis du Locle.

Pour terminer, M. Huber, président central, remercie encore tous les délégués, et leur souhaite un bon retour à la maison.

A. P.

Das Konzert der Orchestervereinigung EOV. Luzern und Umgebung

(21. Mai 1941.)

Als wir vor einigen Wochen von der Gründung der Luzerner Konzertgemeinschaft* hörten, waren wir sehr erfreut, obschon es uns bekannt war, daß die Durchführung eines so großangelegten Unternehmens mit allerlei Schwierigkeiten zu rechnen haben würde. Der glänzende musikalische und finanzielle Erfolg des Konzertes haben den Beweis erbracht, daß auch in kurzer Zeit — bei zielbewußtem Arbeiten und gutem Willen — ein anspruchsvolles Konzertprogramm einstudiert werden kann.

Der 21. Mai 1941 verdient es, in den Annalen des EOV. ehrenvoll erwähnt zu werden, denn an diesem Tag wurde ein Traum seiner Begründer in idealer Weise verwirklicht. Schon am 5. Mai 1929 hatten einige Zürcher und Zuger Orchestervereine einen solchen Versuch gewagt, der aber als greifbares Resultat nur ein Defizit von 2000 Franken brachte, welches die Auflösung der organisierenden Sektion zur Folge hatte. Es darf jedoch als Aktivum verbucht werden, daß auch diesem Konzert in musikalischer Beziehung ein voller Erfolg beschieden war.

* s. »Sinfonia« Nr. 4/1941.

Es war ein schon äußerlich imponierender Klangkörper, der das Podium des großen Unionsaales »bevölkerte«, denn nicht weniger als sieben Sektionen des EOV. von Luzern und Umgebung — die Orchestervereine von Gerliswil, Kriens, Meggen, Reußbühl, Hausorchester der SUVA Luzern, Orchester »Fidelio« Luzern — haben sich auf Initiative und unter Führung des Orchesters des Kaufm. Vereins Luzern und seines ausgezeichneten Leiters, Herrn Otto Zurmühle, zu einem großen, etwa 120 Mitwirkende zählenden Orchester vereinigt, in welchem erfreulicherweise auch das schöne Geschlecht ziemlich stark vertreten war.

Schon bei den wuchtigen Anfangsakkorden der Londoner Sinfonie Nr. 2 in D-dur von Haydn war man von der bei einem so großen Orchester nicht leicht zu erzielenden reinen Stimmung und dem einheitlichen Bogenstrich der Geiger sehr angenehm überrascht, und auch an der flotten Durchführung des folgenden Allegros durfte man sich restlos freuen. Das innige Andante wurde mit andächtiger Stimmung ausgeführt, die nach dem etwas belebten Mittelteil in leisen Akkorden ausklang. Das folgende, etwas derbe Menuetto mit dem ländlerartigen Trio, sowie der Schlußsatz bestätigten den vorzüglichen Eindruck dieses denkwürdigen Debüts. Die Egmont-Ouvertüre von Beethoven, mit welcher das Konzert beschlossen wurde, zeugte von eingehendem Studium und künstlerischer Gestaltungskraft, die das prachtvolle Werk in seinem ganzen heroischen Pathos erstehen ließen. Auch in diesem Werk erwies sich das Orchester als williges Instrument in der Hand seines Leiters, denn es ist keine geringe Leistung, ein solches Werk in nur wenigen Proben zu solchem Gelingen zu bringen.

Die Begleitung der beiden Solisten hatte das Orchester des Kaufm. Vereins Luzern übernommen. Wir hörten den ausgezeichneten Baßbariton Herr Emil Näf in einer Arie aus »Messias« von Händel und in einer solchen aus der »Schöpfung« von Haydn, in welchen die sonore Stimme des Künstlers zu schöner Wirkung kam. Seine Vorträge fielen auf durch reine Intonation, klare Aussprache, sowie absolute Beherrschung seiner hohe Anforderungen stellenden Aufgabe, welcher er durch kultivierte Musikalität und sicheres Stilgefühl in jeder Beziehung gerecht wurde. Als zweite Solistin war die bestbekannte Luzerner Pianistin Frau Emilie Camenzind-Schlimbach verpflichtet worden; sie spielte mit überlegenem Können das 1. Klavierkonzert in g-moll von Mendelssohn. Als Hauptvorzüge ihres glänzenden Vortrages möchten wir vor allem die perlende Geläufigkeit des Passagenspiels, die ausgeglichene Technik und die tiefgründige Musikalität ihrer Auffassung nennen, die besonders in den getragenen Partien des schwierigen Konzertes schönstens zum Ausdruck kam. Beide Solisten wurden vom Orchester diskret und mit sehr guter Anpassung begleitet; es war daher um so mehr zu bedauern, daß im Andante des Klavierkonzertes, im reizvollen Dialog zwischen Soloinstrument und Orche-

ster, gewisse Intonationstrübungen bei den Orchesterinstrumenten den vollen Genuß etwas beeinträchtigten. Beide Solisten konnten sich für begeisterten Applaus und schöne Blumenspenden bedanken und auch die beiden Vorträge des »großen Orchesters« wurden mit nicht endenwollendem Beifall verdankt.

Neben den Streichern müssen wir noch in erster Linie die wirklich prachtvollen Hörner erwähnen, aber auch die Holzbläser waren zum Teil sehr gut, obschon sich eine gewisse Zaghaftigkeit hie und da bemerkbar machte, die die Präzision heikler Einsätze und die Reinheit der Intonation etwas beeinträchtigte. Bei den zweiten Geigen hätte man zeitweise ein wenig mehr Elan gewünscht und wir würden es begrüßen, wenn sich in solchen Fällen einige ganz gute Geiger für die zweite Stimme zur Verfügung stellen würden.

Der große Unionssaal war ausverkauft, und ist also auch der finanzielle Erfolg ein sehr befriedigender; der Reinerlös des Konzertes ist der Fürsorgestelle der MSA. Luzern zugeflossen.

Dieser unerwartet große Erfolg darf vor allem der zielbewußten künstlerischen Arbeit des Herrn Musikdirektors Otto Zurmühle, Leiter des Orchesters des Kaufm. Vereins Luzern, der vorbildlichen organisatorischen Vorarbeit des Orchestervorstandes und besonders der Herren Präsidenten Häfliger und Camenzind, sowie dem guten Willen aller Mitwirkenden und nicht zuletzt den ausgezeichneten Solisten verdankt werden, die dazu beigetragen haben, diesem Anlaß das Gepräge eines wirklichen musikalischen Ereignisses zu geben, das auch im musikgesegneten Luzern stark beachtet wurde.

Nach dem Konzert trafen sich die Mitwirkenden zu einer gemütlichen Zusammenkunft im Bahnhofbuffet Luzern.

Wir gratulieren herzlich zum schönen Erfolg und möchten die Orchestervereinigung EOV. Luzern und Umgebung bitten, anläßlich der nächstjährigen Delegiertenversammlung des EOV. in Luzern die Veranstaltung eines ähnlichen Anlasses in Erwägung zu ziehen, falls die Umstände es erlauben.

Schließlich möchten sich der Unterzeichnete und seine Gattin für den herzlichen Empfang in Luzern noch bestens bedanken und den lieben Luzerner Orchesterfreunden alles Gute wünschen.

A. Piguet du Fay.

Wo ist die „Sinfonia“?

(Einges.) Diese Frage wird sehr oft von Mitgliedern unserer Sektionen gestellt. Sie wird meistens damit beantwortet, daß die Vorstandsmitglieder die wenigen »Pflichtexemplare« zu Hause aufbewahrt haben und daß sie sie in die nächste Orchesterprobe, also in acht Tagen, bestimmt mitbringen werden, was aber fast regelmäßig vergessen wird. Im